

— Für die Bahnlinie Berlin-Kiel ist die Genehmigung zum Beginn der Vorarbeiten vom Handelsminister erteilt. Wahrscheinlich wird die Trasse der Bahn von Berlin über Ruppiner, Wittstock, Meyenburg, Pärchin, Schwerin, Lübeck, Segeberg nach Neumünster und von Segeberg direkt nach Kiel, Eckernförde und Flensburg gewählt werden.

— Das geflügelte Wort von den „Schulmeistern, die bei Königgrätz gesiegt“, hatte den schlesischen Lehrern wiederholt Veranlassung gegeben, in den Reden auf ihren Konferenzen die Arbeit der Schule zu rühmen und als helfende Macht für das Vaterland in Gefahr zu bezeichnen. Die Regierung zu Breslau scheint das aber übel vermerkt zu haben und macht den Schulmeistern in einem Erlaß den Standpunkt folgendermaßen klar:

„In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den errungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu setzen, ergeben sich einzelne schwächere Vorträge so weit, daß es in der That den Anschein gewinnt, als sei der Sieg weniger dem tapferen preussischen Heere und seinen kriegsfundigen Führern, als den preussischen Schulgelehrten zu verdanken, was denn doch als eine Verkennung der Sachlage bezeichnet werden muß. . . . Wenn man auf die Intelligenz des preussischen Volkes als auf eine wesentliche Kraft, welche ihm die großen Siege des Jahres 1866 hat erringen helfen, mit Recht hingewiesen hat, so kann das doch nicht von einer Intelligenz gelten, welche lediglich in einer Verstandesaufklärung, in einem Maße von Wissenschaft oder Fertigkeit besteht. Die Erfahrung aller, besonders der neueren Zeiten, hat vielmehr hinlänglich gezeigt, daß nicht selten gerade diejenigen, welche hierin sich vor Andern hervorthaten, dem Vaterlande wenig zuverlässig sich erwiesen und in verderblicher Leidenschaftlichkeit auf Bahnen gerieten, welche nicht die heilsamen für das Vaterland waren, in der Stunde der Gefahr, wo es ihnen bei aller sonstigen Verstandesbildung an einer recht tief gegründeten sittlichen Gesinnung fehlt.“

— Ein Königsberger Preßprozeß. Wegen eines angeblichen Preßvergehens waren der Kaufmann von Kiesen und der Redakteur der „K. S. Z.“, D. v. Pötzinger, angeklagt und in erster Instanz freigesprochen worden. Die zweite Instanz reformierte das Erkenntnis dahin, daß der Verfasser des Artikels freizusprechen, dagegen der z. v. Pötzinger als Theilnehmer an einer Schmähung von Staatseinrichtungen mit einer kleinen Geldbuße zu belegen sei — ohne Frage ein juristisches Novum! Auf die von dem verurteilten Preßverbrecher eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde hat nun das Obertribunal erkannt, daß, da der eigentliche Urheber der angeblich verbrecherischen That freigesprochen sei, also eine derartige That, mithin ein Thäter gar nicht existiere, auch kein strafbarer Theilnehmer in dieser Sache vorhanden sein könne. Die letzte Instanz hat demgemäß das freisprechende Urtheil der ersten bestätigt.

Breslau Das im Rybniker Kreise belegene Rittergut Ober-, Mittel- und Königsdorff-Satzem bei dem Bade ist durch Verkauf von dem gegenwärtigen Besitzer, dem Landesältesten Herrn Grafen Felix v. Königsdorff auf Lohse, an den Kaufmann S. Bula in Breslau übergegangen. Die in Breslau belegenen umfangreichen Grundstücke, die bisher dem Kaufmann Hrn. S. Bula gehörig waren, sind durch Kauf an den Landesältesten Herrn Grafen Felix auf Lohse übergegangen.

— Dem Vernehmen der „Bresl. Ztg.“ nach werden jetzt Telegraphenstationen dritter Klasse auch an Privatpersonen in kleineren Städten, namentlich an Gastwirthe, ic. verliehen werden. Dieselben erhalten natürlich so lange einen Instruktor, bis sie vollständig der Bedienung des Apparates mächtig sind. Es sollen öffentliche Ausbietungen zur Meldung in dieser Beziehung stattfinden.

Kiel, 22. August. Die Uebungsschiffe Fregatte „Niobe“ und Briggs „Rover“ und „Mosquito“ sind heute in See gegangen.

Kiel, 22. August. Das norwegische Postdampfschiff „Kong-Sverre“, welches planmäßig um 3 Uhr früh hier hätte eintreffen müssen, ist erst um 8 Uhr 10 Min. Vormittags hier eingetroffen.

Koblenz, 22. August. Se. Majestät der König trifft heute Abend von Köln hier ein und wird einige Tage verweilen.

Köln, 21. August. Se. Majestät der König ist hier Abends gegen 8 Uhr eingetroffen und wohnte eine Stunde später dem Feuerwerke in dem großartig illuminierten Floragarten bei. Das Publikum empfing den Monarchen mit freundlichen Zurufen. In den reservierten Räumen des Winterpalastes unterhielt sich der König leut-

selig mit den eingeladenen Herren und Damen und hörte verschiedene Vorträge des Kölner Männergesangsvereins, dessen Protektor Se. Majestät ist, mit an. Alsdann fand ein kleines Souper in einem Salon des Winterpalastes statt, und um 10 Uhr die Rückfahrt durch die festlich erleuchteten und geschmückten Straßen der Stadt.

Köln, 22. August. Heute Vormittags gegen 9 Uhr wurde auf der Mülheimer Heide ein Manöver abgehalten, zu welchem das Königs-Husaren-Regiment, das rheinische Kürassier-Regiment, die Infanterie-Regimenter 33, 65, 28 und 87, das 8. Jäger-Bataillon und eine Abtheilung Artillerie kommandirt waren. Se. Majestät der König, welcher Husaren-Uniform trug, nahm persönlich an den Uebungen Theil. Gegen 10½ Uhr ritt der König nach dem zoologischen Garten, nahm daselbst ein Gabelbrühstück in einem dazu hergerichteten Zelte an und besichtigte die Anlagen, überall von einem zahlreichen Publikum mit lebhaften Zurufen begrüßt. Von hier fuhr der König nach dem Floragarten und alsdann zur Stadt zurück in den Dom, wo der Erzbischof und das Domkapitel Se. Majestät empfingen. Nach einem Dejeuner d'adieu (von 80 Gedecken) erfolgt um 4½ Uhr Nachmittags die Abfahrt per Extrazug nach Koblenz.

Dhlau, 22. August. Bei der heute im Wahlkreise Dhlau-Nimptsch-Strehlen stattfindenden Reichstagswahl fielen in der Stadt Dhlau auf den liberalen Kandidaten Assessor Jung aus Köln 294, auf den konservativen Herrn v. Kardorff-Wabnitz 22 Stimmen. (Schles. Ztg.)

Stralsund, 22. August. Die heutige Schwedische Post hat den Anschluß an den Mittagszug nach Berlin nicht erreicht.

Stettin, 21. August. [Unglücksfall.] Der um 6½ Uhr früh von hier abgehende erste Personenzug nach Berlin stand heute am Perron des Bahnhofgebäudes zur Abfahrt bereit und das an den Wagen stehende Publikum wechselte die letzten Worte mit den Abreisenden, als sich am Dache des Perrons eine Baltenlage löste und herabfiel. Hierbei wurden 5 Personen so erheblich verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. — Die Schuld an diesem Unglück dürfte wohl die Bau-Kommission der Berlin-Stettiner Eisenbahn treffen. Bei dem Umbau des Bahnhofgebäudes war ein Theil des Perrons, in welchem die bezeichneten Baltenlage, ihre Hauptstütze hatte, abgebrochen worden, ohne das ein anderweitiger Stützpunkt errichtet wurde. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Bayern. München, 22. August. Die Vermählung der Herzogin Sophie mit dem Herzog von Alençon wird am 14. September in Pöfshofen stattfinden. Zu der Vermählungsfeier sind zahlreiche fürstliche Gäste geladen. Der Kaiser von Oesterreich wird mit Sicherheit erwartet.

München, 23. August. Die „Neuesten Depeschen“ melden: Der König von Sachsen fährt morgen im strengsten Inkognito per Extrazug hier durch zum Besuch seiner Familie nach Jchl. Der Schwiegersohn des Königs, Herzog Karl Theodor in Bayern, befindet sich ebenfalls dort.

Heffen. Darmstadt, 21. August. Die „Darmstädter Zeitung“ meldet: Nachdem der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer einstimmig den Antrag seines Berichterstatters, den Gesetzentwurf betreffend die Pensions-Verhältnisse der Offiziere und oberen Militärbeamten zur Zeit abzulehnen, angenommen hatte, und die größte Wahrscheinlichkeit vorlag, daß die Kammer bei ihrem Wiederkommtritt diesen Antrag zum Beschluß erheben würde, so hat das Kriegsministerium an den Vorsitzenden der Finanzkommission, Deputirten Wernher, ein Schreiben gerichtet, worin erklärt wird, daß Seitens des Kriegsministeriums bei der geringen Hoffnung auf das Zustandekommen des Gesetzes unter Mitwirkung des jetzigen

Freiburg besitzt eine große Flachspinnerei der Herren Kramsta und Söhne. Die Anlagen sind höchst großartig, die Lage der Arbeiter — was das Verhältniß der Löhne zur Arbeitszeit und zur Beschwerlichkeit der Arbeit in den drückend heißen Fabrikräumen betrifft — nicht beneidenswerth. Auffallend war mir die große Zahl der beschäftigten Frauen und Mädchen; sie bilden fast die Hälfte aller Arbeiter und erhalten einen etwas geringeren Lohn, was indeß ihrer Zuverlässigkeit und der Brauchbarkeit ihrer Arbeit keinen Abbruch thut.

Die zum Theil unerfreulichen Betrachtungen, die der Besuch der Fabrik in mir aufgestört hatte, die Stetigkeit, mit der das Vermögen und das Ansehen der meisten Fabrikanten wächst, während die Lage ihrer Arbeiter vom Vater zum Sohne, vom Sohne zum Enkel, ziemlich konstant bleibt — der ewige Widerspruch zwischen den Wünschen der Armen und den Interessen der Besitzenden — die ungenügende Art, in welcher die Humanitätsprinzipien des Jahrhunderts diesen Widerspruch ausgleichen wollen — dies und alles Andere wich wie ein Alp von meiner Seele, als mich die kühlen Schatten des Waldes umfingen. Das Rauschen des Hellabaches im Grunde und das geheimnißvolle Flüstern der Fichtenwipfel, vereinigte sich zu einer Musik, auf deren Schwingen alle Sozialistik, Sophistik und Scholastik enteilt, um mir nur das dämmerige Gefühl einer weltweiten Behaglichkeit zurückzulassen. Und ich war so glücklich, in diesem Augenblicke keinen Hund zu haben! Denn natürlich hat diese Waldeinsamkeit ja auch ihren Eigenthümer und der Besuch des Fürstensteiner Grundes ist nur unter der Voraussetzung gestattet, daß man keine Hunde mitbringt und die Landschaft nicht ansieht.

Fürstenstein, besonders die alte Burg, ist nicht allein ein Ziel für alle Touristen, die das Gebirge besuchen, sondern auch ein beliebter Ausflugsort für die Badegäste der Umgegend, namentlich Salzbrunn. Kranke und Gesunde machen die kleine Parthie. Kurzfristige Assessoren, dicke Handlungsherren und ihre eleganten Kommiss, wissenschaftliche Lehrer und vorlaute Gymnasialisten eilen und feuchten hinauf — blühend sette und schlanke blasse Damen aus allen Jahrgängen lassen ihre Locken und Kleider schleppen von der Linde herabflattern und Alle bestätigen es, daß der Rundblick von da oben wunderschön sei.

In Salzbrunn scheint die Saison ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Gegen frühere Jahre ist mir dies Mal der Mangel einer gewissen Elite der Gesellschaft auffällig, die sonst durch altpolnische Adelsfamilien und hohe Offiziere repräsentirt wurde. Das Publikum auf der Promenade hat einen sehr bürgerlichen und simultanen Anstrich, der für exklusive Neigungen unausstehlich werden und ihnen den guten Brunnnen verleidet muß. Die Gemüther sind zur Zeit sehr aufgereggt durch einen Raubfall auf der benachbarten Wilhelmshöhe, der dem einen Diebe das Leben, dem andern seine graue Tuchmütze gekostet hat.

Landtages keine Veranlassung vorhanden sei, auf die voraussichtlich unfruchtbare Berufung dieses Landtages zu dringen.

Oesterreich.

Wien, 22. August. Sämmtliche Landtage sind heute Vormittag durch die betreffenden Landtagsmarschälle eröffnet worden. Auf dem böhmischen Landtage waren 122 Abgeordnete anwesend; die hochkonservative Aristokratie war nicht erschienen. Auf dem mährischen Landtage fehlten der Erzbischof von Olmütz, der Bischof von Brünn, sowie die Anhänger der feudalen Partei.

— Die zuerst von der „Gazeta Narodowa“ gebrachte Nachricht, daß der Unterrichtsminister Dr. Hasner der Kompetenz des galizischen Landtages Rechnung tragen wird und deshalb nunmehr, wie es seine ursprüngliche Absicht gewesen, dem galizischen Landtage eine Regierungsvorlage über das Volksschulwesen und die Lehrerseminare zukommen lassen werde, hat sich in der That vollkommen bestätigt. Dem Landtage und dem Unterrichtsrathe Galiziens bleibt somit seine Kompetenz bei seinen Beschlüssen über das Volksschulwesen und die Lehrerseminare gewahrt und es scheint somit der Konflikt zwischen den Polen und dem Dr. Hasner vorläufig beseitigt.

Prag, 21. August. Die gewählten Fideikommiß-Abgeordneten haben ihre Mandate angenommen. Die Befähigung des Landtags am morgenden Tage wird bezweifelt. Ein tschechischer Abgeordneter ist nach Brünn gereist, um den dortigen Nationalen Verwaltungsvorschriften für die Landtagseröffnung zu überbringen.

In der gestrigen Sitzung des tschechischen Klubs legte Niegier den Protest ein, welcher bei der morgigen Landtagseröffnung einzubringen sei. Der Protest bestritt die Legalität der gegenwärtigen Zusammensetzung des Landtags. Als rechtmäßige Grundlage des Landtages könne nur das 1848er April-Patent dienen. Die Sitzung wurde polemisch entschieden. Es wurde erklärt, im Verlauf der Debatte, daß es der Zeitströmung widerstrebe, wenn man den feudalen Adelsanschauungen Opfer bringe. Die ganze Sitzung verlief sehr stürmisch.

Die deutschen Abgeordneten, welche bereits vollständig anwesend sind, berathen Abends über die morgen vorzunehmenden Schritte.

Großbritannien und Irland.

London, 21. August. Der Leichenbefund über die durch das bei Landos erfolgte Eisenbahnunglück Getödteten und Verbrannten, welche in der Kirche von Abergelge aufgestellt sind, ist verpagt worden, da es unmöglich ist, die 23 Achereste zu identifizieren. Juwelen und Goldsachen sind im Werthe von Tausenden vorgefunden. — Der Staatssekretär des Aeußern, Lord Stanley, hat Depeschen an den großbritannischen Gesandten in Washington gerichtet, in welchen er die sofortige Inbetrachtung der Vorschläge in Betreff eines Naturalisationsvertrages ablehnt. — In der „British Association“ zu Norwich wurde ein Telegramm aus Ostindien verlesen, wonach die dortigen Beobachtungen der Sonnenfinsternis zwar durch Wolken verflört worden, in ihren Hauptresultaten aber doch erfolgreich gewesen sind.

London, 23. August. Das Ministerium hat über die Nachricht der „Gazette de France“ von einem angeblichen Attentatsversuche auf die Königin Viktoria in Luzern keinerlei Bestätigung erhalten. — Wetter sehr windig.

— Unsere beiden hervorragenden Gelehrten, Charles Darwin und Sir Charles Wheatstone, haben vom Könige von Preußen die Friedensklasse des Ordens pour le mérite empfangen. Unter

Von Salzbrunn machte ich einige Ausflüge nach Waldenburg und in die benachbarten Bäder Altwasser und Charlottenbrunn, deren Physiognomie, was schlechte Musik, langweilige und gelangweilte Promenadengesichter und die Fertigkeit der Eingebornen betrifft, die Fremden zweckmäßig zu besteuern, eine ziemlich gleichartige ist. Die große Porzellan-Fabrik in Altwasser wird seit einigen Monaten nicht mehr gezeugt; in der Waldenburger Fabrik war der Zutritt für Fremde einstweilen noch gestattet, wird indeß mit Rücksicht auf die vielen Störungen und Unverschämtheiten, die vorgekommen sein sollen, nächstens auch versagt werden.

Die jetzt vollendete Gebirgsbahn, die von Waldenburg über Dittersbach, mitten durchs Hirschberger Thal führt, ist eine der interessantesten Bahnen, die Deutschland besitzt und ich finde es sehr liberal von der Verwaltung, daß sie die Fahrpreise auf derselben mit Rücksicht auf die schönen Aussichten, die die Fahrt fortwährend bietet, nicht erhöht hat. Für Reisende, die nach Schmiedeburg und von dort nach der Koppe gehen wollen, ist es gerathen, die Bahn bis Schildau zu benutzen. Schloß Schildau, Fischbach, Erdmannsdorf und Buchwald bieten von dort aus einen reizenden Zickzackweg, der uns schließlich nach Schmiedeburg bringt. Von allen Schönheiten dieses Weges bleibt der Park von Buchwald die bemerkenswertheste, eine in ihrer ganzen Anlage großartige Schöpfung. Die Aussicht vom „Pavillon“ nach dem Hochgebirge ist bei irgend klarem Himmel eine der schönsten, die man finden kann.

Schmiedeburg hat durch die Bahn viel verloren und wird von Fremden jetzt nur noch verhältnißmäßig wenig besucht, obgleich der Aufgang nach der Koppe von dort über die Grenzbauden, oder mit dem Umwege über Johannisdorf und den Riesengrund, zu den lohnendsten Gebirgspartien gehört. (Schluß folgt.)

* London, 17. August. Neben ungarischen Zigeunern zeigen sich jetzt hier auch andere ungewohnte fremde Gäste. So erschien in den letzten Tagen vor einem der hauptstädtischen Polizeigerichte ein seltsamer Zug. Zwei Bären und ein zottiger, großer Wolfshund nebst Gefolge von vier Franzosen, unter Eskorte von mehreren Polizisten. Die Beschwerde lautete dahin, daß die Gesellschaft das Publikum in Angst und Schrecken setze. Namentlich habe der eine der Bären einen Vorübergehenden ohne dessen Zustimmung umarmt und dem sich Straubenden den Rock zerrissen. Auch der Hund, der vor Gericht ein Bild der Sanftmuth war, sollte außerhalb eher alles Andere als Schächerngei beweisen. Der Richter machte die Lage der Sache umständlich Bärenführer auf das Unpassende aufmerksam, daß ein anständiger Hund zu dieser Zeit ohne Maulkorb umherlaufe, und ließ sie dann unabestigt ziehen; aber die dantörenden Franzosen ließen es sich nicht nehmen, nach der Sitzung dem Richter und den Polizisten im Hofe gratis eine Extravergeltung mit ihren Thieren zu geben. * In Paris fand am 20. d. M. in der französischen Akademie die Bertheilung des Monthyon'schen Jugendpreises statt. Derselbe fiel diesmal einer Negerin zu, der Dienstmagd Nympha in Mouretton bei Louton. Der Preis betrug bekanntlich 3000 Fr., also nicht viel in einem Lande, wo das Basken oft so hoch bezahlt wird. Aus der Rede, die Graf Carnot bei dieser Gelegenheit hielt, erfahren wir den Grund für die Preisverleihung der alten Negerin: Sie hat ihrem Herrn den Verlust seines kleinen Vermögens verheimlicht und durch Fischfang bei Nacht die Gelder verdient, deren derselbe verlustig gegangen war!

Reisebriefe aus dem Riesengebirge.

Reisen ist, was man auch sagen mag, eine der traurigsten Vergnügungen von der Welt.
Frau von Staël.

I.

Die kluge Frau von Staël müßte eigentlich unrecht haben, wenn man bedenkt, wie das Reisefieber von Jahr zu Jahr immer mehr um sich greift — wie trotz der Sonnengluth dieser Hundstage, trotz schlechter Nachtlager und unverschämter Gasthofrechnungen und trotz „der schlechten Zeit“ selbst, die Touristen hin und herziehen. Für den 28. Juli hatte man an drei Punkten versucht, den Strom statistisch zu fixiren. An diesem Tage sollen auf der Schneekoppe allein 800, auf dem Kynast gegen 1000, in der Josephinenhütte gegen 500 Personen verkehrt haben. Aber trotz dieser Zahlen, die den hohen Stand des Barometers der Reiseflust bezeichnen, hat die Staël Recht, und „was man auch sagen mag“, für die Mehrzahl aller Ferienreisen bleibt die Freude vorher und die Erinnerung nachher das Wesentliche des Vergnügens, während die Reise selbst sich aus Entbehrungen, Strapazen, Enttäuschungen und Verstimungen aller Art zusammensetzt, die durch die Freude an einem schönen Gebirgsmorgen oder den Reiz einer interessanten Bekanntschaft wohl gemildert, aber kaum aufgewogen werden.

Sie wünschten, ich solle Ihnen die Eindrücke meiner diesjährigen Gebirgsreise in zwanglosen Briefen mittheilen. Ich beginne also mit dieser schwermüthigen Reflexion, an der sich die Müdigkeit der ersten acht Tage spiegelt, um Sie von vornherein zu versichern, daß ich Ihnen meine Erlebnisse nicht schöner färben werde, als sie sich mir darstellten und daß ich auch keine Reizung habe, Ihnen die konventionellen Phrasen zu wiederholen, mit denen lebendige und gedruckte Führer in allerlei Tonarten Gottes schöne Erde illustriren.

In Breslau habe ich nicht veräumen dürfen, mir den großartigen Bau anzusehen, der unter dem Namen „Liebichs Höhe“ oder „Belvedere“ die Taschenbatterie ziert und weit über 100,000 Thlr. gekostet haben soll. Herr Liebich, ein reicher Privatmann, hat der Stadt damit ein bleibendes Andenken schaffen wollen und u. A. bestimmt, daß auch die Zinsen seiner Stiftung zur Verschönerung der Anlagen verwendet werden sollen. Die herrlichen Terrassen und Säulengänge, der stattliche Thurm mit seiner Rundsticht auf die Stadt und deren Umgebung, machen einen splendiden Eindruck, der zu den aufgewendeten Mitteln aber kaum im rechten Verhältniß steht. Vielleicht hätte Herr Liebich sein Andenken noch fester gegründet, wenn er für die bewilligte Summe gute Arbeiterwohnungen hätte bauen lassen, an denen Breslau noch keinen Ueberfluß hat. Erlassen Sie mir alle übrigen Sehenswürdigkeiten, Licht- und Schattenseiten von Breslau, darunter auch den vor Kurzem eingestürzten neuen Kirchturm am Sandthor, der die neue Ära der Gewerbefreiheit nicht hat abwarten wollen, und begleiten Sie mich lieber mit dem nächsten Zuge nach Freiburg, von wo ich dies Mal meine Wanderung antrat.

den dreißig auswärtigen Mitgliedern, auf welche dieser Orden beschränkt ist, befinden sich die Engländer Sir J. Herschel, Professor Owen, Sir H. Rawlinson, der königl. Astronom Airy, General Sabine, der Präsident der königlichen Gesellschaft und Sir Charles Lyell.

Ueber das telegraphisch schon gemeldete große Eisenbahnunglück sind folgende weitere Meldungen eingetroffen: In der Nacht vom 20. zum 21. ist um 1 Uhr auf der Linie Chester-Holyhead ein Passagierzug mit Reisenden, die nach Irland wollten, mit einem Güterzuge, auf welchem Petroleum verladen war, bei Elandulas zusammengestoßen. Die Lokomotive mit dem Tender und drei Waggons erster Klasse wurden vollständig zertrümmert und durch das sich bei der Explosion des Lokomotivenkessels entzündete Petroleum verbrannt. 23 (nach einer anderen Depesche sogar 29) Passagiere verloren dabei ihr Leben; ihre Leichen, welche durch das Feuer unkenntlich geworden sind, wurden in Särgen in der Kirche zu Abergyle aufgestellt. Lord und Lady Farnham befinden sich unter den Todten. Der Herzog von Abercorn und Lord George Hamilton, welche sich ebenfalls in dem Personenzuge befanden, sind gerettet.

In der „Allg. Ztg.“ war vor Kurzem ein Brief aus Jerusalem abgedruckt, welcher das Betragen der englischen Armee in Abessinien mit den Scheußlichkeiten und Gräueln des 30jährigen Krieges verglich; Plünderung, Leichenschändung, Trunkenheit und dergleichen wurden den englischen Offizieren und Soldaten vorgeworfen. Die „Allg. Ztg.“ bringt jetzt ein Schreiben von Gerhard Rohlfs, welcher jenen Brief widerlegt und zum Schlusse bemerkt: „daß die Engländer sich in Abessinien dem Volke gegenüber musterhaft betragen haben und Sir Robert Napier in seinen Verhandlungen mit Theodor durchaus ehrlich gehandelt hat“.

Frankreich.

Paris, 20. August. Der Kaiser wird sich nicht übermorgen, wie die offiziellen Blätter melbten, sondern einer neueren Entschliessung zufolge erst zwischen dem 28. und 30. nach dem Lager von Chalons begeben. Die auswärtige Politik ist in Fontainebleau ganz in den Hintergrund getreten und namentlich die bewußte belgische Frage vorerst vertagt worden. In der hiesigen Diplomatie herrscht die Meinung vor, daß auch der eventuelle Tod des belgischen Thronerben, in welchem Manche die Quelle großer politischer Verwickelungen erblicken wollen, an der friedlichen Situation zunächst nichts ändern würde. Fürst Metternich ist gestern vom Kaiser in Fontainebleau empfangen worden und hat dann auch dem Grafen Goltz einen Besuch abgestattet. Bekanntlich bewohnt der preussische Botschafter einen Pavillon des dortigen Schlosses oder vielmehr einen in dem Garten isolirt stehenden alterthümlichen Thurm, welchen der französische Hof ihm zur Verfügung stellte und im Innern mit allem modernen Komfort ausstatten ließ. Das Leiden des Grafen hat einen stationären Charakter angenommen und die Hoffnungen, welche man an die Kur des holländischen Naturdoktors knüpfte, sind bedeutend zusammengeschmolzen. Das Jüngenübel hat in den letzten Wochen keine Fortschritte gemacht, aber auch den Defekten des Herrn van Smitt nicht weichen wollen. Die Schmerzen haben nachgelassen, aber die Schleimsekretionen dauern fort, der Kranke kann nur wenig zu sich nehmen und nicht ohne Anstrengung sprechen. Es vergeht beinahe kein Tag, an welchem nicht Graf Goltz den Besuch des Kaisers oder der Kaiserin empfängt, die sich in Aufmerksamkeiten aller Art erschöpfen. Er selbst verläßt den Pavillon Sully nur selten.

Paris, 21. August. Die bereits kurz gemeldete Korrespondenz der „Gazette de France“ aus Luzern lautet: Mittwoch um 2 Uhr wurde eine zur Ermordung der Königin Viktoria hierhergekommener Fenier vor dem „Schweizerhofe“ von zwei englischen geheimen Polizeigenten verhaftet. In der englischen Kolonie herrscht große Aufregung. Man glaubt, der verhaftete Fenier sei nicht der einzige, welcher nach Luzern gekommen. Auch wird erzählt, die Königin wäre schon vor ihrer Abreise nach der Schweiz von dem Mordplane unterrichtet gewesen.

Der „Abendmoniteur“ theilt die Rede mit, welche Senator Karabit bei der Enthüllung des Standbildes Napoleons I. in Grenoble als Repräsentant des Kaisers gehalten hat. Nach einer Lobrede auf das erste und zweite Kaiserreich beleuchtet der Senator die von Napoleon III. gemachten Konzessionen, spricht die Erwartung aus, „daß keine Exzesse die edelmüthigen Hoffnungen des Kaisers täuschen werden“, und fügt hinzu: „Seit 19 Jahren herrscht und regiert der Kaiser mit großer Weisheit. Wenn ein Krieg nöthig wurde, so führte er ihn mit Energie und handelte in Betreff des Friedens stets mit großer Mäßigung. Europa würde in Feuer und Flammen sein, wenn er es nicht zu zügeln und er sich nicht selbst zu zügeln wüßte. Der Kaiser liebt den Frieden und will den Frieden.“ (Folgen, zum Beleg, die Worte des Kaisers in Troyes.)

Paris, 22. August. Prinz Arthur von Großbritannien ist auf der Durchreise nach Luzern hier eingetroffen.

„Liberté“ enthält Berichte aus Spanien, denen zufolge die Minister ihre Demissionen zu geben beabsichtigen und der Aufstand für nahe bevorstehend gehalten wird.

„Patrie“ theilt mit, daß der Kaiser in Fontainebleau vorgefunden den rumänischen Minister Demeter Bratiano empfangen habe, welcher im Auftrage seiner Regierung wegen der Konsulargerichtsbarkeit im Orient gekommen war. Der Kaiser habe demselben sein lebhaftes Interesse für Rumänien und seine Sympathie für den Fürsten Karl ausgedrückt.

Das „Journal de Paris“ enthält eine Korrespondenz aus dem Haag, nach welcher die holländische Regierung in einem diplomatischen Girkularschreiben die verbreiteten Bündnißgerüchte dementiren wird.

Regen und starkes Gewitter.

Die Appellkammer hat das Urtheil gegen Rochefort wegen Verwundung des Buchdruckers-Besizers Rochette, sowie die Verurtheilung des Redakteurs des „Reveil“. Delescluze, zu dreimonatlichem Gefängnis und 5000 Frks. Geldstrafe wegen Erregung von Haß und Verachtung gegen die Regierung, bestätigt.

Paris, 22. August. Die Wähler des zweiten Wahlbezirks des Departements Var sind vom 13. und 14. September zusammenberufen, um an Stelle des verstorbenen Vicomte Kervéguen einen Deputirten zu wählen.

Heute wurde in der Offizin des Druckers die 13. Nummer von Rochefort's „Santerne“ mit Beschlagnahme belegt.

Paris, 23. August. Ein Artikel des „Konstitutionnel“,

gezeichnet Baudrillard, behauptet, die Worte des Kaisers in Troyes begannen ihre Früchte zu tragen. Im Osten wie in Westen, überall wo „schwarze Punkte“ den Alarmisten drohende Unwetter ankündigten schienen, habe sich die Lage aufgeklärt und der Geist des Friedens den Sieg davongetragen. Preußen verpüre eben so wenig Lust zum Kriege wie Frankreich. Alle Mächte hätten daran Interesse, drohende Eventualitäten zu beseitigen. Der Artikel schließt mit einem Aufrufe an das Kapital, dessen Weisheit in der Kühnheit liege. Das Uebel der Ungewißheit dürfe sich nicht verlängern. Indem die Regierung die allgemeine Sicherheit verbürge, sage sie zu dem Kapital: „Wage das Gegenwärtige zu unternehmen, die Zukunft gehört dir! Die schlimmen Zeiten sind vorüber!“

„France“ schreibt: Die Wahl des Vikt. Lagueyronniere zum französischen Gesandten in Brüssel schließt die aufrichtige Freundschaft Frankreichs und Belgiens in sich, welche gegenwärtig nichts zu ändern oder zu schwächen vermag.

„Figaro“ erwähnt des Gerüchtes, daß der Herzog von Magenta von seinem Posten als Generalgouverneur von Algerien aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten werde.

„Epoque“ zufolge soll Beauregard, der Präfekt des Jura-Departements, durch Hymvoir ersetzt werden.

Man meldet dem „Memorial diplomatique“ aus Prag, daß die Mitglieder des dortigen Wahlkomitès einstimmig beabsichtigen, den Fürsten von Metternich in den böhmischen Landtag zu wählen. Wenn diese Ernennung, wie im höchsten Grade wahrscheinlich ist, stattfindet, so wird der österreichische Botschafter genöthigt sein, unverzüglich abzureisen, um der böhmischen Ständeverammlung beizuwohnen.

Heute kam die Affaire des Paul de Cassagnac gegen den Marineoffizier Lullier vor das Justizpolizeigericht. Legterer hatte bekanntlich dem Ersten auf dem Bureau des „Pays“ eine Ohrfeige gegeben und dieser denselben gerichtlich belangt. Lullier gesteht in seinem Verhör zu, daß er mit der Absicht, Paul de Cassagnac zu ohrfeigen, auf das Bureau des „Pays“ gekommen sei. Seine Absicht sei gewesen, sich persönlich zu rächen, da er die Artikel des „Pays“, worin die Tugenden des Quartiers Latins angegriffen worden, für eine persönliche Beleidigung genommen habe. Er sei nicht mit einem Revolver bewaffnet gewesen, wie man behauptet. Wenn er die Uniform eines Marinelieutenants getragen, so habe er es gethan, weil er das Recht dazu habe. Paul de Cassagnac giebt hierauf eine Darstellung der Ereignisse vom 25. Juli, an welchem Tage die Scene vorfiel. Er sagt, daß im Augenblicke, wo er die Ohrfeige erhielt, ihm die Idee gekommen sei, Lullier zu tödten, aber er habe dann der Sache näher auf den Grund gehen wollen. Lullier habe sich in einem sehr aufgeregten Zustande befunden; seine Sprache sei unzusammenhängend gewesen und er habe von Jules Favre gesprochen, der aber, wie Kläger selbst zugiebt, diesem gewaltthätigen Akte jedenfalls fremd gewesen sei. Nach mehrstündiger Berathung verurtheilte das Gericht Lullier zu 6 Monaten Gefängnis, 200 Fr. Geldstrafe und den Kosten. Zu bemerken ist noch, daß Lullier nicht allein wegen der Ohrfeige, welche er Paul de Cassagnac gegeben, verurtheilt wurde, sondern auch wegen des ungeschicklichen Tragens der Uniform eines Marinelieutenants.

Italien.

Florenz, 18. Aug. Der fortdauernde Brochürenkampf zwischen den beiden ersten Führern der Armee, den Generalen Lamarmora und Cialdini, hätte nahezu zu einem Skandale, nämlich zu einem Duell, zwischen beiden Generalen geführt, und es bedurfte der Intervention des Königs, um — nicht etwa die Differenz auszugleichen, denn diese ist bereits zur Todfeindschaft gediehen, sondern um wenigstens den offenen Ausbruch — ein Duell — zu hindern.

Wie die „Turnier-Zeitung“ meldet, sollen in Folge der Polemik über den Feldzug von 1866 bereits mehrere Duelle zwischen Offizieren der italienischen Armee stattgefunden haben.

Florenz, 22. August. In der heutigen Sitzung des Senats wurde die Tabakskonvention nach kurzer Debatte und nachdem der Finanzminister gesprochen, mit 106 gegen 11 Stimmen genehmigt.

Spanien.

Barcelona, 18. August. Ich schrieb in meinem letzten Berichte, daß man von dem hiesigen Ministerpräsidenten etwas außerordentlich Merkwürdiges erwarte. Schon fängt er an, eine schwankende Politik zu führen, und heute schwebt er zwischen Demokratie und Karlismus. Man weiß aus sicheren Quellen, daß dem Sohne Don Juan's Vorschläge gemacht worden sind, die er aber mit der Bemerkung zurückgewiesen hat, er wolle ein absoluter Herrscher und kein bedingter König von Spanien sein. Nun hat sich die politische Wetterfahne nach der Sturmseite gedreht und liebäugelt mit dem Volkswinde, um dessen heftiges Wehen einzumäßen zu stillen. Man weiß aus sicherer Quelle, daß Gonzalez Bravo damit umgeht, liberale Reformen in großem Maßstabe einzuführen, welche nach und nach eine Allianz mit den Progressisten herbeiführen sollen. Zu diesem Zweck beabsichtigt er, die hier sonst so verhaßte Militärherrschaft zu schwächen und allmählich aufzulösen und den Einfluß dieser durch Begünstigung zu heben. Indessen, wollte und könnte Gonzalez Bravo in Spanien auch die höchste politische Glückseligkeit herbeischaffen, so würde es ihm nie gelingen, weder die Gunst irgend einer Partei, noch das Vertrauen der Nation für sich zu gewinnen. Der größte und mächtigste seiner Feinde, der stets alle seine Pläne und guten Vorsätze vernichten wird, ist — seine eigene politische Geschichte! Schon kehren sich seine eigenen Waffen gegen ihn. Im letzten Ministerrath sagte der Kolonialminister Velda, daß die Politik des Ministerpräsidenten nur zum Verderben und zum Untergange führe; schließlich nannte er ihn einen Vaterlandsverräther. — Gestern Abend langte ein Manifest des Herzogs von Montpensier, welches in sehr gemäßigter, aber etwas unklarer Sprache abgefaßt ist, hier an. Er sagt unter anderem, daß die Zeit gekommen sei, um in Spanien eine Verwandelung auf der politischen Bühne vorzunehmen; er übergeht aber zu sagen, ob er hinter den Kulissen steht und in welcher Rolle er auftritt — Gestern ging eine bedeutende Zahl Truppen von hier nach Saragossa ab. Die Regierung konzentriert dort beträchtliche Streitkräfte, als ob sie den Ausbruch von dort her erwartet. Jeden Tag werden neue Vorsichtsmaßregeln ergriffen, welche meistens dazu dienen, die Industrie und den Handel vollends zu tödten; fast in jeder Station hat die Regierung ein neues Zollamt und Zoll-Militär stationirt, um jedes Frachstück zu untersuchen und zu durchwühlen, ob etwa Waffen, Flugchriften u. verborgen sind. Diese Maßregeln erschweren nur den Handelsverkehr und bringen große Stockungen in alle Geschäfte. Das Bewußtsein einer baldigen Erlösung ist der allgemeine Trost in jedem zagenden und verzagten Gemüth. (D. A. Z.)

In Arragonien und Andalusien haben sich vor Kurzem In-surgentenbanden gezeigt, denen indeß der Madrider Korrespondent

der „Indépendance“ eine Bedeutung nicht beilegt. „Meine feststehende Ansicht“, schreibt er, „ist die, daß die Leiter der revolutionären Bewegung, welche sich vorbereitet, sorgfältig die Fehler der Vergangenheit zu vermeiden suchen und sich daher bestreben, ehe sie das entscheidende Signal geben, alle Elemente zu vereinigen, die ihnen für diesmal den Erfolg sichern sollen. Es ist daher wahrscheinlich, daß die fraglichen Banden auf eigene Rechnung handeln oder nur den Befehl erhalten haben, das Land zu heimsuchen, um ihm in's Gedächtnis zurückzurufen, daß es auf Alles bereit sein muß, wenn es seine Freiheit wieder erobern will.“ — Der Streit zwischen dem Generalkapitän und dem Gouverneur von Barcelona, welchen die Ersetzung des Generals Pavia durch den Grafen Cheste herbeigeführt, hat im Ministerium einen solchen Eindruck hervorgerufen, daß Gonzalez Bravo in dem Ministerrath, welcher vor der Abreise des Hofes nach Lequeitio stattgefunden hat, seine Entlassung geben wollte. Die Königin, so heißt es, gefällt sich nicht sonderlich in diesem kleinen nördlichen Hafen, und es wäre nicht unmöglich, daß ihr Aufenthalt in dieser Residenz ein kürzerer sein wird, als man ursprünglich geglaubt. General Genscha und die ehemaligen Minister Alonso Martinez und Canovas sind der Königin nach ihrem jetzigen Aufenthalte gefolgt und man versichert, dieselben seien auf dem Sprünge, ein Versöhnungs-Ministerium zu bilden. Da die Strenge der Polizei gegen die Presse im Wachsen ist, so häufen sich die geheimen Journale und Flugblätter.

England und Polen.

Warschau, 21. August. Im vorigen Jahre ist auf Befehl des Kaisers hier ein Komitè niedergelegt worden, welches die in Folge der schlechten Lage des Landes sich anhäufenden Bittgesuche an den Monarchen zu prüfen hatte. Man hat seiner Zeit hiervon nicht wenig Aufhebens gemacht und mit besonderem Nachdruck den Umstand hervorgehoben, daß die drei Mitglieder des Komitès Polen waren. Jetzt nun ist die Wirksamkeit dieses Komitès geschlossen und erfährt man nunmehr aus einem Berichte desselben, daß demselben nur gestattet war, sich mit solchen Bittschriften zu befassen, bei denen es sich um Geldunterstützungen gehandelt hat. Für die Gewährung von Geldunterstützungen aber ist dem Komitè die Summe von 17,041 S.-R. bewilligt worden, womit es dem Glend eines ganzen Landes abhelfen sollte. Die Gaben fielen auch danach aus: 986 Personen erhielten je 2 Rubel, 1076 Personen je 3 Rubel u. s. w. 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Rubel, jedoch hat auch eine Person 75 und wieder eine gar 100 Rubel erhalten. — Gleichzeitig mit der pompösen Ankündigung von der Einsetzung des erwähnten Komitès ist auch die Willensäußerung des Kaisers bekannt gemacht worden, daß der Statthalter auf Mittel sinne, wie dem Glend der vielen Beamten, die in Folge der neuen Umgestaltungen ihre Aemter verloren haben, abzuheifen sei. Ob nun der Statthalter über die Sache nachgedacht hat, ist nicht bekannt, soviel aber ist sicher, daß er bis jetzt nichts ausgedacht hat. Das Glend und die Armuth dieser Tausende übersteigt jeden Begriff, und es ist gewiß in hohem Grade ehrend für sie, daß der weitaus größte Theil von ihnen mit entschlossenem Eifer Gewerbe ergriffen hat, die ihnen kümmerliches Brod liefern. — Der hiesigen deutschen Hochschule, in der übrigens die Vortragsprache ebenso wie in allen anderen Schulen russisch und die nur deshalb ihren Namen führt, weil in ihr die evangelische Religion in deutscher Sprache vorgetragen wird, — dieser Schule ist die Weisung zugegangen, andere Schüler als evangelische nicht aufzunehmen. Besonders streng ist die Nichtaufnahme von Juden zu beobachten.

Cokales und Provinzielles.

Posen, den 24. August

[Theater.] Bajazzo und seine Familie, ein echtes Sonntagstüdel, hatte gestern das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt. Die hervortretenden Rollen sind die des Bajazzo und seiner Frau, welche durch Hrn. Neumann und Frä. Heller vorzüglich besetzt waren. Alles Andere ist fast nur Stasfage. Herr Neumann spielte seinen mehrmals schon wechsellenden Charakter mit bewundernswerther Natürlichkeit und Lebendigkeit. Frä. Heller sekundirte ihm mit bewährter Sicherheit, so daß die Wirkung des von Schwächen nicht freien und larmoyanten Stücks eine vollkommene war und den beiden Hauptdarstellern vielfacher Applaus und Hervorruf zu Theil wurde.

[Auf dem Transport entpflungen.] Aus Simburg a. O. (Rastau) wurde Sonnabend Nachmittag mit dem Personenzuge ein angeblich wegen Falschmünzerei Verhafteter, Namens Louis von Frechen, durch einen Gensdarm eingebracht, um von hier aus per Post nach der polnischen Grenze und Warschau transportirt zu werden. Auf der langen Tour von Limburg bis Posen hatte sich der Delinquent sehr ruhig betragen, in seiner Handlungsweise aber, wie es scheint, die Absicht verfolgt, den Beamten sicher zu machen, um in günstigen Augenblicke entpflingen zu können. Dafür sprachen wohl Redensarten, wie die: „Wozu sollte ich entfliehen? Mein Vergehen ist so gering, daß ich keinen Grund habe, die Strafe zu fürchten.“ Er war daher bis Posen dem Beamten in Allem folgsam, hier jedoch wendete sich das Blatt. Während der Gensdarm mit einem Gepäckträger wegen eines dem Verhafteten gebührenden Koffers Rücksprache nahm, war dieser, der bis dahin neben ihm gestanden, im Gebränge plötzlich verschwunden. Wie die Ermittlungen ergeben, ist derselbe durch ein Wartezimmer in den Bahnhofsgarten gegangen, von hier über den Zaun gesprungen, um sich in den Kartoffelfurten zu verhehlen. Als er daselbst von Jungen gesehen wurde, die ihn nachsahen: „Ein Dieb, ein Dieb!“ versuchte er, sich hinter den in der Nähe der Buterstraße gelegenen Eisenbahnknoten zu verziehen, wohin ihn aber auch die Jungen folgten. Da erklärte er einen Wagen mit einem Biergepäck auf der Buterstraße, von Posen kommend, dem erste er entgegne und bat die auf demselben sitzenden Damen, ihn doch mitzunehmen, was denn auch geschah.

Nachdem der Beamte kurze Zeit darauf dies Alles erfahren hatte, jagte er sofort auf einem Bauernwagen dem Flüchtling nach, ohne ihn aber einzuholen. Beim Rittergutsbesitzer v. Z., dem jener vierstännige Wagen gehörte, wurde ihm gesagt, der Mann sei kurz vor Gwardsefelde abgestiegen und querfeldein gegangen. Die Verfolgung wurde unter Hinzuziehung anderer Beamten fortgesetzt bis Stenschemo, und obgleich man dem Flüchtling mehrmals auf der Spur war, konnte man seiner doch nicht habhaft werden. Es ist wohl gewiß, daß der Delinquent nur deshalb in Posen entpflungen ist, weil er in dieser Gegend Verbindungen hat, durch deren Unterstützung er weiter befördert wird.

Wir erfahren von einem Raub anfall, der in der vorigen Woche auf der Gnesener Chaussee stattgefunden hat. Ein auf der Bahn hier angestommener Oberstabsarzt miethete in der Stadt eine Droschke, die ihn sogleich nach Kottzryn und Gnesen bringen sollte. In dem ersten genannten Orte schon, wo man Halt machte, fand sich ein verdächtig aussehender Kerl ein, trat an den Wagen und sagte dem Kutscher, der Herr — dieser war bereits ausgestiegen — habe ihn zur Abholung des Koffers geschickt. Der Kutscher wies ihn aber zurück und trug den Koffer selbst. Nach Abfütterung der Pferde wurde die Bahri fortgesetzt und unbemerkt gelangte man bis in einen Wald hinter Kottzryn, hier aber sprangen dem Wagen drei Kerle entgegen, von denen der eine den Pferden in die Biegel fiel, die beiden andern dem Kutscher zu Leibe gingen. Dieser aber, ein kräftiger Mann, der von dem Droschkhalter eigends für diese Fahrt bestimmt worden war, ließ sich nicht verwirren; einige scharfe Pfeilschüsse trieben die Pferde zum Galopp an, einige Stöße nach rechts und links warfen die beiden an seiner Seite stehenden Räuber nieder, während der vorstehende gleichzeitig von den Pferden umgerissen wurde, die mit dem Wagen über ihn hinwegjagten.

Auf dem Rückwege erfuhr der Kutscher von Landleuten, sie hätten auf der

Lilione

ist von dem k. preuß. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, Frostschäden zu beseitigen, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommerprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flecken, sowie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen vierzehn Tagen erfolgt, garantiert, und zahlen wir beim Nichterfolg den Betrag retour.

Um Täuschungen zu vermeiden, wolle man genau beachten, daß auf dem Etikett: **Rothe & Co.** bemerkt sein muß.

Preis pro ganze Flasche 1 Thaler.

Barterzeugungs-Pomade,

à Dose 1 Thlr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen sechs Monaten einen vollen, kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantiert die Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin, Rammannsdammstr. 31.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Posen bei Herrn Herrmann Moegelin,** Bergstr. 9., Ecke der Wilhelmstr.

Gehöröl. An d. Apotheke i. Neu-gerodorf, Sachsen: Nachdem ich hoffnungslos das 1. Fläschchen brauchte, spürte ich erst beim 2. Besserung u. bin jetzt n. d. wünschentl. Gebrauch Gott sei Dank, soweit, daß ich die leiseste Unterredung, ohne auf d. Mund zu sehen, ohne Mühe verfolgen kann. Ich bin ganz glücklich darüber, bitte aber noch um 1/2 Fl. ic. **Julie Fernon** in Bad Ems. An 200 Briefe, auch v. ärztlicher Seite konstatiren die treffliche Wirkung gegen **Schwerhörigkeit, Tauben** ic. und folgen jeder Flasche bei 1/2 Fl. 20, 1/2 Fl. 10 Sgr. Depot 25%.

Seit mehreren Jahren litt ich an einem hartnäckigen Halsleiden,

welches ich trotz aller ärztlichen Bemühungen nicht verlieren konnte. Da ich nun in jüngster, frohener Zeit das alte Leiden wieder einstellte und von Tag zu Tag immer mehr mir aufsteigte, so daß ich nicht ein lautes Wort mehr sprechen, geschweige noch etwas genießen konnte, so machte ich den Versuch, den Fenchelhonig-Extrakt von **L. W. Eggers** in Breslau zu nehmen, und siehe da, schon nach den ersten zwei Theelöffeln voll, war mein Hals von Schleim befreit und ich im Augenblick im Stande, Speise und Trank zu mir zu nehmen, auch wieder laut zu sprechen. Ich finde es deshalb für meine Pflicht, diesen so wohlthuenden Fenchelhonigextrakt von **L. W. Eggers** in Breslau, auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Constanz, im November 1867. **H. A. Wagner,** Musiklehrer.

Der **Schlesische Fenchelhonig-Extrakt** von **L. W. Eggers** in Breslau, der seiner Güte wegen so vielfach nachgefragt wird, ist einzig und allein echt zu haben bei **Amalie Wulke** in Posen, Wasserstraße Nr. 8/9, **Samuel Pulvermacher** in Gnesen, **G. S. Schubert** in Lissa, **Moritz Hasse** in Schmiegel, **J. J. Salinger** in Garsnau, **Emil Sieverth** in Schrimm.

Butter

aus süßer Sahne kommt täglich aus meinen Schweizerien wie folgt an: **Montags** und **Donnerstags** aus den dem Herrn v. Chlapowski gehörigen **Donitower** Gütern, **Dienstags** und **Freitags** aus den königlich niederländischen **Razoter** Gütern, **Mittwoch** und **Sonntags** aus den dem Herrn v. Treslow gehörigen **Boleschower** Gütern, inzwischen aus meinem Vorwerk **Gzlowo**. Ich empfehle solche in 1/2 Pfund-Stücken mit meiner Firma **S. Kistler** ausgepreßt, auch in 1/2 und 1 Garnig dem hochgeachteten Publikum zur Beachtung.

S. Kistler, Wasserstraße 27.

Korlen = Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 24. August 1868.

Ronds. Posener 4% neue Pfandbriefe 85 1/2 Br., do. Rentenbriefe 88 1/2 Br., do. 5% Provinzial-Obligations —, do. 5% Kreis-Obligations —, do. 4% Stadt-Obligations —, do. 5% Stadt-Obligations 98 1/2 Br., poln. Banknoten 82 1/2 Br.

[Amtlicher Bericht.] Roggen [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. August 49 1/2, August-Septbr. 49, Septbr.-Oktbr. 48 1/2, Herbst 48 1/2, Oktbr.-Novbr. 47 1/2, Nov.-Dez. —.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) pr. August 18 1/2, Septbr. 17 1/2, Oktbr. 17, Novbr. 16 1/2, Dezbr. 16 1/2, Januar 1869 —.

[Privatbericht.] Wetter: trübe. **Roggen:** fest, pr. August

Von heute ab verkaufe ich das Pfund meiner **amerikanischen Seife** mit 2 Sgr. **Wiederverkäufern** **Rabatt.**

Max Wolfsohn,
Hôtel de Saxe.

Emser Mineralwasser.

Niederlage der laut Analyse des Geh. Hofrathes Prof. Dr. Fresenius in Wiesbaden mit dem „Frühchen“ identischen **Augusta-Heisenquelle**

bei Herrn Apotheker **Elsner** in Posen für Stadt u. Reg.-Bez. Posen. **Die Administration der Emser Heisenquellen.**

Durch Uebernahme einer bedeutenden Partie **Schönebecker Kochsalz** aus dem hiesigen königlichen Magazin verkaufe **solches** in Original-Säcken à 125 Pfd. für 3 Thlr. 5 Sgr., bei Entnahme von 10 Säcken à 3 Thlr. 2 1/2 Sgr. **Adolph Asch,** Schloßstraße 5.

Neuen Chester Käse, Hamburg. Rauchfleisch, frische Chr. Anchovis empfiehlt A. Cichowicz.

Mediz. Theerseife, von den Autoritäten der Medizin erprobtes Waschmittel zur Reinigung der Haut. Vorräthig in Stücken à 5 Sgr. in **Elsners Apotheke.**

Frischen fetten geräucherten Spickaal empfangen

W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Am 15. September

beginnt die dritte Klasse **Kgl. Preussischer 138. Staats-Lotterie.** Hierzu verkauft und versendet Loose:

1/1. 1/2. 1/4. 1/8. 1/16. 1/32. 1/64.
57 Th. 28 1/2 Th. 14 1/4 Th. 7 1/8 Th. 3 7/8 Th. 2 Th. 1 Th.
Alles auf gedruckten Anteilsscheinen, gegen Postvorschuß oder Einzahlung des Betrages die **Staats-Effekten-Handlung Max Meyer,** Berlin, Leipzigerstraße Nr. 94.

Die im Laufe der letzten Lotterien wiederholtlich in mein Debit gefallenen großen Gewinne veröffentlichte zur I. und II. Klasse dieser Lotterie.

Verlegungshalber ist **Berlinerstr. 15 c.** der 2. Stock zum 1. Oktober zu vermieten.

Verschied. Wohnungen zu verm. Büttelstr. 7. u. 8.

Wallischei 37., 1 Tr., ist ein fein möbl. Zimmer mit besond. Eing. sof. oder später 3 v.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Oktober **Markt 68.** zu verm.

Eine geräumige **Remise** in der **Breitenstraße** oder in der Nähe derselben wird zu mieten gesucht.

Von wem sagt die Expedition der Ostdeutschen Zeitung.

St. Martin 30. ist die Barterwohnung, bestehend aus vier Piecen, englischer Küche nebst Zubehör vom 1. Oktober c. für 160 Thaler zu vermieten. Zu erfragen im I. Stock.

Langestraße im neu erbauten Gebäude sind 3 große Wohnungen von Michaelis d. J. zu vermieten.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Mädchenkammer und Nebengelaß, mit Wasserleitung und Gasbeleuchtung, ist **Mühlentstraße 9a.** von Michaelis d. J. ab zu vermieten. Näheres beim Eigentümer **Meyer Asch,** große Ritterstr. 9.

Wasserstraße Nr. 21. ist ein großer Laden nebst Barterwohnung sowie ein kleiner Laden zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Magazinstraße 1. bei **Rycklewski,** gerichtl. Häuser-Administrator.

Markt 53., 2 Treppen, ist zum 1. Oktober 1868 eine große Wohnung zu vermieten. Diefelbe kann auch getheilt abgetheilt werden. Das Nähere zu erfragen in der **Zeitung'schen Buchhandlung, Neust.**

Für eine renommierte deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft werden **tüchtige Agenten** zur Uebernahme von Haupt- und Spezial-Agenturen für Stadt und Regierungsbezirk Posen unter günstigen Bedingungen verlangt. Adressen werden unter Chiffre **L. V. 80.** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Agentur-Gesuch.

Ein erfahrener, thätiger, bemittelter Kaufmann, welchem gute Referenzen zur Seite stehen, wünscht noch Agenturen in **Getreide, Mehl, oder anderen Produkten für Dresden resp. Sachsen** zu übernehmen. Offerten unter **T. N. # 441.** nehmen die Herren **Hausenstein & Vogler** in Leipzig zur gef. Beförderung entgegen.

Malergehülfsen

finden dauernde Beschäftigung bei **C. A. Kluge,** Maler, Gr. Ritter- und St. Martinstraße 67.

Ein junger, aber zuverlässiger Wirtschaftsschreiber wird von dem Dominium **Aurowo** bei Kosten zum 1. Oktober zu engagiren gesucht. Gehalt 60 Thlr. bei freier Station. Persönliche Vorstellung Erforderniß.

Ein brauchbarer Bureaugehülfe findet sofort ein Unterkommen bei dem Distriktskommissarius **Knopff** in **Graustadt.**

Lehrlings-Gesuch.

In einer großen **Dampfbrennerei** wird unter günstigen Bedingungen ein Lehrling gesucht. Näheres ist zu erfragen in der Buchdruckerei in **Wollstein** und beim **Deponom Zande** in **Unruhstadt.**

Ein verheiratheter Koch mit besonders guten Empfehlungen, der deutsch und polnisch spricht, findet zum 1. Oktober ein Unterkommen auf dem Lande. — Meldungen unter der Adresse **A. Z. Kwiecz** poste restante.

Für mein Ladengeschäft suche ich zum sofortigen Antritt ein Mädchen, welches deutsch und polnisch spricht.

Philipp Weitz jun.

Ein kräftiger junger Mensch findet sofort lohnende Beschäftigung in der **Aesculap-Apotheke.**

In der **Buchdruckerei** in **Wollstein** wird ein **Lehrling** gesucht.

Ein **Hauslehrer,** Kandidat der Theologie, wird für einen Knaben aufs Land gewünscht. Evangelische Kirche im Orte. Schriftliche Meldungen werden erbeten, doch ist persönliche Vorstellung Bedingung.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Für meine **Damenputzhandlung** wünsche vom 1. ab mehrere **Lehrmädchen** zu engagiren; zu erfragen in der Expedition.

Eine anständige, tüchtige **Wirthschafterin,** welche mit der Milchwirtschaft vertraut, die Küche und Wäsche selbst besorgen muß, findet sofort oder zum 1. Oktober eine Stelle. Dom. **Rabin** bei **Strzelkows.**

Ein **Lehrling** mit guter Schulbildung wird für ein Waaren-geschäft größerer Ausdehnung in **Dresden** gesucht. Selbstgeschriebene Offerten werden sub **E. 26.** beim Portier des Hôtel de Rome erbeten.

Ein **Lehrling** von außerhalb, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, kann in meiner Material-Handlung baldigst placirt werden. **C. L. Arndt,** St. Martin 23.

Eine junge Dame, welche 5 Jahre hindurch mit Erfolg Kinder unterrichtet hat, sucht eine Stellung als Erzieherin, möglichst auf dem Lande. Geeignete Reflectanten erfahren Näheres durch Herrn Appellationsgerichtsrath **v. Cronas** in Posen.

Ein Gärtner,

unverheirathet, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht vom 1. Oktober ab anderweitiges dauerndes Unterkommen. Zu erfragen bei Herrn Gärtner **Hensen,** Berlinerstraße 13.

!!! Die Rechnungsführer = Stellung in **Witkuszewo** bei **Mi-loslaw** ist besetzt.

Inserate

in sämtliche existierende Zeitungen werden zu Original-Preisen prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen Rabatt. Annoncenbureau von **Eugen Fort** in Leipzig.

Soeben in 15. Auflage vollständig erschienen:

Methode Coussaint-Langenscheidt. (Bestes Hülfsmittel für den Selbst-Unterricht im Franz. oder Engl. Zu beziehen durch alle Buchh. oder von **G. Langenscheidt's Verlagsh.** in Berlin, Hallestr. 17.

THALIA.

Dienstag den 25. August, Abends 8 Uhr, in der Konditorei des Herrn **Wittig**, Breslauerstraße: **General-Versammlung.**

□. M. 26. VIII. A. 7. M. C. & B. □.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter **Marie** mit dem Lieutenant Herrn **Berger** in **Zembowo** bei Neustadt bei Pinne erlaube ich mir hiermit ergebenst anzugeigen.

Löwenberg in **Schlesien,** den 23. August 1868.
Marie Becker, geb. **Krause.**

Meine Verlobung mit **Fräulein Becker,** Tochter der Herrn **Oberamtmann Becker,** zeige hierdurch ergebenst an.

H. Berger,
Sek.-Lieutenant der Landwehr-Artillerie.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Katalie** mit Herrn **Julius Sternberg** aus **Breslau** beehren wir uns Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst anzugeigen.

Posen, den 22. August 1868.
S. J. Remat und Frau.

Die heute Morgen 7 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Louise** geb. **Wieg,** von einem kräftigen Knaben, beehre ich mich, allen Verwandten und Bekannten anzugeigen.

Przysieka, den 21. August 1868.
Th. Dionysius.

Auswärtige Familien-Nachrichten. Verlobungen. **Hr. Elise Barthöfer** mit dem Kaufm. **Albrecht Jacob** in Berlin, **Fräul. Anna** Behndt in **Neu-Ruppin** mit **Hrn. Louis** Edert in Berlin. **Fräul. Helene Meyer** mit dem Gerichtsassessor **Siber** in **Hamburg.** **Hr. Anna** Boed in **Stettin** mit **Hrn. Fritz** Lindenberg in **Damm.** **Fräul. Gertrud** Kadike in Berlin mit dem **Hrn. -Lieuten. Oskar** Hugo in **Kastrin.**

Verbindungen. **Hr. Emil** Schwenkerley in Berlin mit **Fräulein Bertha** Kandi in **Summersbach.** **Hr. Theodor** v. d. Lüge in **Steinburg** mit **Hr. Emilie** Bormig in **Bornin.** **Hr. Thilo** v. Hantken in **Isfel** Wigt mit **Fräul. Annette** Altmotter in **London.**

Saison-Theater.

Montag den 24. August: Erstes Auftreten des **Hr. Schwarzenberger** nach ihrer Krankheit. **Fortunio's Lied.** Komische Operette in 1 Akt von Offenbach. Zum ersten Male: **Zu-trauen.** Scherz in 1 Akt von Schlesinger.

Zum ersten Male: **Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege.** Vaudeville-Posse in 1 Akt von Gahn.

Dienstag den 25. August: **Ein Trödler.** Bürgerliches Schauspiel in 5 Akten von A. E. Brachvogel.

Mittwoch den 26. August 1868.
Zum Benefiz für **Louise Schwarzenberger:** **Pariser Leben.**

Zu dieser meiner Benefizvorstellung erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum ergebenst einzuladen.
Louise Schwarzenberger.

Posener Marktbericht vom 24. August 1868.

	von	bis
Keiner Weizen, der Scheffel zu 16 Meßen	2 22 6	2 25 —
Mittel-Weizen	2 18 9	2 20 —
Ordinärer Weizen	2 10 —	2 12 6
Roggen, schwere Sorte	2 3 9	2 5 —
Roggen, leichtere Sorte	1 28 9	2 1 —
Große Gerste	— — —	— — —
Kleine Gerste	— — —	— — —
Häfer, neuer	1 5 —	1 7 6
Rocherbsen	— — —	— — —
Buttererbsen	— — —	— — —
Wintererbsen	— — —	— — —
Sommerrübsen	— — —	— — —
Sommerrübsen	— — —	— — —
Buchweizen	— — —	— — —
Kartoffeln	— 15 —	— 17 —
Butter 1 Faß zu 4 Berliner Quart.	2 10 —	2 20 —
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	— — —	— — —
Weißer Klee, dito	— — —	— — —
Heu, dito	— — —	— — —
Stroh, dito	— — —	— — —
Rübsöl, rohes	— — —	— — —

Die Markt-Kommission.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. August. Wind: SSW. Barometer: 28 1/2. Thermometer: früh 22° +. Bitterung: bedeckter Himmel.

Der Terminhandel in Roggen war heute auf ein Minimum beschränkt, dabei war die Stimmung sehr lustlos und Preise haben sich nicht voll behaupten können. Loko ging gleichfalls sehr wenig um; die Anerbietungen sind nicht

größer geworden, doch dem Begehr blieben sie überlegen. Gefündigt 4000 Ctr. Rindungungspreis 54 1/2 Rt.

Roggenmehl flau und etwas billiger verkauft. Weizen preishaltend trotz der flauerer Londoner Post. Es fehlt an Abgebern.

Häfer loko unverändert, Termine waren wieder beliebt und Verkäufer im Vortheil. Gefündigt 600 Ctr. Rindungungspreis 32 1/2 Rt.

Aböl wurde stärker offerirt und mußte billiger erlassen werden; es kam aber zu ziemlich regem Handel.

Spiritus ohne wesentliche Aenderung bei schwachen Umsätzen. Gefündigt 10,000 Quart. Rindungungspreis 18 1/2 Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 70—83 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 66 a 65 1/2 Rt. bz., Sept.-Oktbr. 64 bz., April-Mai 62 1/2 a 3 bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 54 1/2 a 56 1/2 Rt. bz., per diesen Monat 54 1/2 a 3 Rt. bz., August-Septbr. 52 1/2 bz., Septbr.-Oktbr. 52 1/2 a 3 a 3 bz., Oktbr.-Novbr. 51 1/2 a 3 bz., Nov.-Dezbr. 50 1/2 bz., Dez.-Januar —, April-Mai 49 1/2 a 3 a 3 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 43—63 Rt. nach Qualität, 32 1/2 a 33 Rt. bz., per diesen Monat 32 a 3 Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 31 1/2 a 3 bz., Oktbr.-Novbr. —, April-Mai 31 a 3 bz.

Erbfen pr. 2250 Pfd. Rogwaare 55—63 Rt. nach Qualität, Butterwaare do.

Kaps pr. 1800 Pfd. 75—79 Rt.
Rübsen, Winter- 74—78 Rt.
Rübsöl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 9 1/2 Rt., per diesen Monat 9 1/2 Rt. Br., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 9 1/2 a 1 1/2 a 1 1/2 Br., Oktbr.-Novbr. 9 1/2 Br., Novbr.-Dezbr. 9 1/2 bz., Dezbr.-Jan. 9 1/2 Br., April-Mai 9 1/2 a 3 bz.

Stettin, 22. August. [Amtlicher Bericht.] Bitterung: leicht bewölkt. Temperatur + 23° R. Barometer: 27" 10". Wind: S. Weizen pr. August etwas höher bezahlt, spätere Termine etwas niedriger, p. 2125 Pf. loto gelber inland. neuer 73-78 Rt., feinsten bis 79 Rt., ungar. 64-74 Rt. bz., 83/85 Pf. gelber pr. August 80, 80 1/2 Rt. bz. u. Bd., Septbr.-Oktbr. 72 bz., Oktbr.-Novbr. 70 bz. u. Br., Frühjahr 69 a 68 1/2 bz. u. Bd., 69 Br.

Roggen loto wenig verändert, p. 2000 Pf. loto alter 49-52 Rt., neuer 54-54 1/2 Rt. bz., pr. August 52 1/2 bz. u. Bd., Septbr.-Oktbr. 52, 51 1/2 bz. u. Bd., 52 Br., Frühjahr 49 1/2 Br., 49 Bd.

Gerste, geringe schwerer veräußert, bessere und feinere Sorten zu placieren, p. 1750 Pf. loto geringe 43-45 Rt., mittlere 47-48 Rt., feine ungarische 49-50 1/2 Rt., Odenbruch 51 1/2-52 Rt.

Safer p. 1300 Pf. loto neuer 32-33 Rt. bz., 47/50 Pf. pr. Septbr.-Oktbr. 33 Rt. Bd., Frühjahr 33 1/2 Bd.

Erbisen ohne Angebot.

Wintertraps p. 1800 Pf. loto 74-76 Rt., pr. August, August-Septbr. und Septbr.-Oktbr. 76 1/2 nom.

Wintertraps p. 1800 Pf. loto 72-77 1/2 Rt.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Safer	Erbisen
68-84	54-60	50-56	32-35	60-64 Rt.

Heu 10-15 Sgr., Stroh 5-7 Rt., Kartoffeln 20-21 Rt.

Rüböl füll, loto 9 1/2 Rt. Br., pr. August-Sept. und Septbr.-Oktbr. 9 1/2 Br., April-Mai 9 1/2 Br., 9 1/2 Bd.

Spiritus wenig verändert, loto ohne Saß 19 1/2, 1 Rt. bz., pr. August-Sept. und Sept. 18 1/2 nom., Sept.-Oktbr. 18 Br., 17 1/2 Bd., Oktbr.-Nov. 17 1/2 Bd., Frühjahr 17 1/2 Br., 17 1/2 Bd.

Angemeldet: 50 Bissel Weizen, 50 Wisp. Roggen.

Regulierungspreise: Weizen 80 1/2 Rt., Roggen 52 1/2 Rt., Rüböl 9 1/2 Rt., Spiritus 18 1/2 Rt.

Petroleum schließt fester, loto 7 1/2 Rt. bz. u. Bd., 7 1/2 Br., pr. Septbr.-Okt. 7 1/2 bz., 7 Bd.

Schweinefleisch m. l., ungarisches 7 Sgr. tr. bz., amerikanisches 7 Sgr. tr. gehalten, russisches 6 1/2 Sgr. trans. bz.

Breslau, 22. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pf.) fester schließend, gef. 2000 Sgr., pr. August 49 1/2-50 bz. u. Br., August-Sept. 49 1/2-50, Septbr.-Oktbr. 49-50 bz., Oktbr.-Novbr. 48 1/2-50 bz. u. Bd., Novbr.-Dezbr. 48 Bd., April-Mai 48 1/2 bz. u. Bd.

Weizen pr. August 66 Br.

Gerste pr. August 63 Br.

Safer pr. August 47 Bd.

Raps pr. August 82 Br.

Rüböl wenig verändert, loto 9 1/2 Br., pr. August und August-Septbr. 9 1/2 Br., Sept.-Oktbr. 9 1/2 bz., Oktbr.-Novbr. 9 1/2 Br., Novbr.-Dezbr. 9 1/2 Br., Dezbr.-Jan. u. Jan.-Febr. 9 1/2 Br., April-Mai 9 1/2 Br.

Spiritus geschäftslos, loto 19 Br., 18 1/2 Bd., pr. August 18 1/2 Br., August-Sept. 18 1/2 Br., 1/2 Bd., Septbr.-Oktbr. 17 1/2 Br., 1/2 Bd., Oktbr.-Nov. 16 1/2 Br., 1/2 Bd., Nov.-Dezbr. 16 1/2 Bd., April-Mai 17 1/2 bz. u. Bd., 1/2 Br.

Sink ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission. (Bresl. Börs.-Bl.)

Magdeburg, 22. August. Weizen 68-72, Roggen 55-56 Br., Gerste 48-50 Rt., Safer 29-30 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokomobile behauptet, Termine weichend. Loto ohne Saß 20 1/2 Rt., August, August-Sept. 19 1/2 Rt., Sept.-Oktbr. 19 1/2 Rt., Oktbr.-Novbr. 18 1/2 Rt., Nov.-Dez. 18 1/2 Rt. pr. 8000 pSt. mit Ueberrahme der Gebinde a 1 1/2 Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus füll. Loto 19 1/2 Rt.

Bromberg, 23. August. Wind: ND Bitterung: Morgens bewölkt, sanfter Regen 15° Wärme. Mittags 22° Wärme.

Weizen, 130-132 Pf. holl. (85 Pf. 4 Lth. bis 86 Pf. 13 Lth. Bollgewicht) 70-72 Thlr. pr. 2125 Pf. Bollgewicht, 133-135 Pf. holl. (87 Pf. 3 Lth. bis 88 Pf. 12 Lth. Bollgewicht) 73-76 Thlr. pr. 2125 Pf. Bollgewicht.

Roggen, 49 Thlr. pr. 2000 Pf. Bollgewicht.

Gerste, kleine 40-42 Thlr. pr. 1875 Pf.

Koh- und Futtererbsen ohne Handel.

Spiritus ohne Handel.

H o p f e n.

Schwetzingen, 17. August. Unsere Hopfenpflanzungen haben sich bis jetzt, trotz der großen Hitze (von 27 Grad), immer noch gut gehalten. Von den bisher heimgebrachten Hopfen sind schon viele zu 50-58 fl. verkauft, nun verlangen die Besizer für schöne Waare 60 fl. Heute wurde allgemein mit dem Einheimsen der Hopfen begonnen und giebt nun schöne versandbare Waare. Es befinden sich schon bayerische Handelsleute hier, welche auch, wenn nicht große, doch kleine Partien eingekauft haben.

Telegraphische Börsenberichte.

Böln, 22. August. Nachmittags 1 Uhr. Wetter schwül. Weizen unverändert, loto 7, 15 a 8, pr. Novbr. 6, 3 1/2, März 6, 5. Roggen unverändert, loto 5, 20, pr. Novbr. 5, 2 1/2, März 5, 2. Rüböl matter, loto 10 1/2, pr. Oktbr. 10 1/2, Mai 10 1/2. Feinöl loto 11 1/2. Spiritus loto 23.

Hamburg, 22. August. Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen pr. August 5400 Pf. netto 133 Bankothaler Br., 132 Bd., pr. Herbst 118 Br., 117 Bd., Oktbr.-Novbr. 116 Br., 115 Bd. Roggen pr. August 5000 Pf. Brutto 91 Br., 90 Bd., Herbst 86 Br., 85 Bd., Okt.-Novbr. 85 Br., 84 Bd. Safer fülle. Rüböl geschäftslos, loto 20 1/2, Oktober 20 1/2, Mai 21. Spiritus unverändert, zu 27 1/2 angeboten. Kaffee ruhig. Sink leblos. - Wetter kühler.

Bremen, 22. August. Petroleum, Standard white loto 6.

Liverpool (via Haag), 22. August. Mittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 12-15,000 Ballen Umsatz. Voller gestrige Preise. Middl. Orleans 11, middl. amerikanische 10 1/2, fair Dholerah 8, middl. fair Dholerah 7 1/2, good middl. Dholerah 7 1/2, fair Bengal 6 1/2, new fair Domra 8, good fair Domra 8 1/2, Bernam 10 1/2, Smyrna 8 1/2, Egyptische 11 1/2.

Manchester, 22. August. Nachmittags. (Von Hardy Nathan & Sons.) Garne, Notierungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 15 1/2 D., 20 Mule, gute Mittelqualität 11 1/2 D., 30r Water, bestes Gespinnst 16 D., 40r Water 13 D., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor c. 16 D., 60r Mule, für Indien und China passend 16 D. Stoffe, Notierungen pr. Stück: 8 1/2 Pf. Shirting, prima Calvert 126 D., do gewöhnliche gute Rates 120 D., 24 inches 1 1/2, printing Cloth 9 Pf. 2-4 oz. 147 D. Beschränktes Geschäft.

Paris, 22. August. Nachmittags. Rüböl pr. August 83, 25, Septbr. 84, 00. Wehl pr. August 72, 75, Septbr. 63, 25, fest. Spiritus pr. August 72, 50, fest. - Regenwetter.

Amsterdam, 22. August. Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Geschäftlos.

Antwerpen, 22. August. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Blau. Raffinirtes, Type weiß, loto 51, pr. Septbr. 51, Okt.-Dez. 52.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233 über der Höhe.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
22. Aug.	Nachm. 2	27° 9'	50	+15° 4	WCB 2-3 bedekt. Ni.
22.	Abnds. 10	27° 8'	28	+15° 0	S 0 trübe. St.
22.	Morg. 6	27° 7'	18	+14° 5	WCB 0-1 bedekt. Ni.)
23.	Nachm. 2	27° 7'	37	+17° 5	WCB 2-3 trübe. St. Ni.
23.	Abnds. 10	27° 8'	09	+13° 2	WCB 0-1 heiter. St.
24.	Morg. 6	27° 8'	58	+10° 1	WCB 1-2 heiter. St. 2)

1) Regenmenge: 9,7 Pariser Kubitzoll auf den Quadratfuß.
2) Regenmenge: 1,6 Pariser Kubitzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.
Posen, am 23. August 1868 Vormittags 8 Uhr - Fuß 5 Boll.
24. - 5 -

Telegramm.
Varzin, 23. August. Graf Bismarck ist gestern mit seinem Pferde gestürzt; derselbe ist wohl unverletzt geblieben, doch haben sich durch den Sturz Schmerzen in der ganzen Muskulatur seines Körpers eingestellt.

Fonds- u. Aktienbörsen.

Berlin, den 22. August 1868.

Preussische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/2	8
Staats-Anl. v. 1859	5	103 1/2	8 1/2
do. 1864, 55, A.	4 1/2	99 1/2	8 1/2
do. 1867, 44	4 1/2	99 1/2	8 1/2
do. 1869, 44	4 1/2	99 1/2	8 1/2
do. 1864, 44	4 1/2	99 1/2	8 1/2
do. 1867, A. B. D. C.	4 1/2	99 1/2	8 1/2
do. 1860, 52 cond.	4	88 1/2	52r 88 1/2
do. 1863, 4	4 1/2	88 1/2	8 1/2
do. 1862, 4	4 1/2	88 1/2	8 1/2
Staats-Schuldversch.	3 1/2	83 1/2	8 1/2
Präm. St. Anl. 1855	3 1/2	119 1/2	8 1/2
St. Anl. 1865	3 1/2	54 1/2	8 1/2
Kur- u. Neum. Schuld	3 1/2	—	—
Oderbruch-Anl.	4 1/2	—	—
Berl. Stadtoblig.	4 1/2	102 1/2	8 1/2
do. do.	4 1/2	96 1/2	8 1/2
do. do.	4 1/2	96 1/2	8 1/2
Berl. Bör.-Obl.	5	101 1/2	8 1/2
Kur- u. Neum. Schuld	3 1/2	77 1/2	8 1/2
do. do.	3 1/2	85 1/2	8 1/2
Preussische	3 1/2	78 1/2	8 1/2
do. do.	4	85 1/2	8 1/2
Pommersche	3 1/2	75 1/2	8 1/2
do. do.	4	84 1/2	8 1/2
Posenische	4	—	—
do. do.	3 1/2	—	—
Sächsisch	4	85 1/2	8 1/2
Schlesisch	3 1/2	—	—
do. Lit. A.	4	—	—
do. neue	4	—	—
Westpreussische	3 1/2	76 1/2	8 1/2
do. do.	4	88 1/2	8 1/2
do. neue	4 1/2	91 1/2	8 1/2
Kur- u. Neum.	4	90 1/2	8 1/2
Pommersche	4	90 1/2	8 1/2
Posenische	4	88 1/2	8 1/2
Preussische	4	88 1/2	8 1/2
Rhein-Westf.	4	91 1/2	8 1/2
Sächsisch	4	91 1/2	8 1/2
Schlesisch	4	90 1/2	8 1/2
Preuss. Hyp. Cert.	4 1/2	—	—
1. Pr. Hyp.-Pf. Bd.	4 1/2	—	—
Preuss. do. (Genfel.)	4 1/2	—	—

Ausländische Fonds.

Deutr. Metalliques	5	50 1/2	8
do. National-Anl.	5	55 1/2	8
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	70 1/2	8 1/2
do. 100 fl. Kred. L.	—	80 1/2	8 1/2
do. 50 fl. L. (1860)	5	74 1/2	7 1/2
do. Pr. Sch. v. 64	—	56 1/2	7 1/2
do. Silb. Anl. v. 64	5	61 1/2	8 1/2
Silb.-Pfandbr. der östr. Bodentred.	5	90 1/2	8 1/2
Ital. Anleihe	5	51 1/2	et-52 1/2
Rumän. Anleihe	8	80 1/2	51 1/2-52 1/2
Russ. 5 Stiegl. Anl.	5	70 1/2	etw 8 1/2
do. 6. do.	5	79 1/2	8 1/2
Russ. engl. Anl.	5	88 1/2	8 1/2
R. russ. engl. Anl.	3	56 1/2	8 1/2
do. v. 3. 1862	5	87 1/2	etw 8 1/2
do. 1864 engl. St.	5	87 1/2	8 1/2
do. 1864 holl. St.	5	87 1/2	8 1/2
Präm.-Anl. v. 1864	5	114 1/2	8 1/2
do. neue Em. v. 1866	5	113 1/2	8 1/2
do. 9. Anl. engl. St.	5	91 1/2	8 1/2
do. holl.	5	87 1/2	8 1/2
Russ. Bodentred. Pf.	5	82 1/2	8 1/2
do. Nikolai-Oblig.	4	67 1/2	8 1/2
Poln. Schaß-Obl.	4	gr 67 1/2	et 66 1/2
do. Cert. A. 300 fl.	5	92 1/2	8 1/2
do. Pf. Bd. in S. R.	4	65 1/2	8 1/2
do. Part. D. 500 fl.	4	97 1/2	8 1/2
do. Ligu. Pfandbr.	4	56 1/2	8 1/2
Amerik. Anleihe	6	76 1/2	etw 8 1/2
Bad. 4 1/2 St. Anl.	4 1/2	94 1/2	etw 8 1/2
Neue bad. 35 fl. Loose	—	30 1/2	8 1/2
Bad. Cif. Pr. Anl.	4	100 1/2	8 1/2
Bair. 4 1/2 Pr. Anl.	4	102 1/2	8 1/2
do. 4 1/2 St. v. 59	4 1/2	96 1/2	8 1/2
Braunschw. Anl.	5	101 1/2	8 1/2
Deffauer Präm.-A.	3 1/2	96 1/2	8 1/2
Lübeck. do.	3 1/2	47 1/2	8 1/2
Sächsisch Anl.	5	106 1/2	8 1/2

Bau- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bf.	4	88 1/2	8 1/2
Berl. Raff.-Verein	4	159 1/2	8 1/2
Berl. Handels-Ges.	4	120 1/2	8 1/2
Braunschw. Bank	4	106 1/2	etw 8 1/2
Bremer Bank	4	112 1/2	8 1/2
Coburg. Kredit-Bf.	4	73 1/2	8 1/2
Danziger Priv.-Bf.	4	107 1/2	8 1/2
Darmstädter Kred.	4	96 1/2	8 1/2
do. Zettel-Bank	4	96 1/2	8 1/2
Deffauer Kredit-Bf.	0	2 1/2	8 1/2
Dist. Kommand.	4	118 1/2	8 1/2
Genfer Kredit-Bf.	4	20 1/2	8 1/2

Geraer Bank	4	96 1/2	8 1/2
Swob. S. Schuster	4	101 1/2	8 1/2
Gotthard Priv.-Bf.	4	92 1/2	8 1/2
Hannoversche Bank	4	81 1/2	8 1/2
Königsb. Priv.-Bf.	4	111 1/2	8 1/2
Leipziger Kred.-Bf.	4	106 1/2	8 1/2
Luzemburger Bank	4	98 1/2	8 1/2
Magdeb. Privatb.	4	94 1/2	8 1/2
Meininger Kreditb.	4	99 1/2	8 1/2
Moldau Land.-Bf.	4	21 1/2	voll 61 1/2
Norddeutsche Bank	4	123 1/2	8 1/2
Deutr. Kreditbank	5	92 1/2-93 1/2	8 1/2
Pomm. Ritterbank	4	87 1/2	etw 8 1/2
Posener Prov.-Bf.	4	102 1/2	8 1/2
Preuss. Bank-Anth.	4 1/2	154 1/2	8 1/2
Rostocker Bank	4	114 1/2	8 1/2
Sächsisch Bank	4	115 1/2	8 1/2
Schles. Bankverein	4	116 1/2	8 1/2
Thüringer Bank	4	71 1/2	8 1/2
Vereinsbank Hamb.	4	112 1/2	8 1/2
Weimarer Bank	4	90 1/2	8 1/2
Prf. Hypoth.-Verf.	4	107 1/2	8 1/2
Erste Prf. Hyp.-G.	4	—	—
do. do. (Genfel.)	4	—	—

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düffeldorf	4	—	—
do. II. Em.	4	83 1/2	8 1/2
do. III. Em.	4 1/2	91 1/2	8 1/2
Aachen-Mastricht	4 1/2	75 1/2	8 1/2
do. II. Em.	5	81 1/2	8 1/2
do. III. Em.	5	—	—
Bergisch-Märkische	4 1/2	96 1/2	8 1/2
do. II. Ser. (conv.)	4 1/2	93 1/2	etw 8 1/2
do. Ser. 3 v. St. G.	4 1/2	78 1/2	8 1/2
do. Lit. B.	3 1/2	78 1/2	8 1/2
do. IV. Ser.	4 1/2	92 1/2	8 1/2
do. V. Ser.	4 1/2	91 1/2	8 1/2
do. VI. Ser.	4 1/2	88 1/2	8 1/2
do. Düff.-Elberf.	4	—	—
do. II. Em.	4 1/2	92 1/2	8 1/2
do. (Dortm.-Socf.)	4	83 1/2	8 1/2
do. II. Ser.	4 1/2	90 1/2	8 1/2
do. (Nordbahn)	5	99 1/2	etw 8 1/2
Berlin-Anhalt	4	91 1/2	8 1/2
do. do.	4	96 1/2	8 1/2
do. Lit. B.	4 1/2	94 1/2	8 1/2
Berlin-Görlitzer	5	100 1/2	8 1/2
Berlin-Hamburg	4	91 1/2	8 1/2
do. II. Em.	4	—	—
Berl.-Potsd.-Magd.	4	—	—
Lit. A. u. B.	4	88 1/2	8 1/2
do. Lit. O.	4	85 1/2	8 1/2
Berlin-Stettin	4 1/2	—	—
do. II. Em.	4	83 1/2	8 1/2
do. III. Em.	4	83 1/2	8 1/2

B. S. IV. S. v. St. G.	4 1/2	94 1/2	8 1/2
do. VI. Ser. do.	4	82 1/2	8 1/2
Bresl.-Schm.-Br.	4 1/2	—	—
Cöln-Grefeld	4 1/2	—	—
Cöln-Mind. I. Em.	4 1/2	98 1/2	8 1/2
do. II. Em.	5	101 1/2	8 1/2
do. III. Em.	4	84 1/2	etw 8 1/2
do. III. Em.	4 1/2	83 1/2	8 1/2
do. IV. Em.	4 1/2	94 1/2	8 1/2
do. V. Em.	4	82 1/2	8 1/2
Cosel-Derb. (Wib.)	4	83 1/2	8 1/2
do. III. Em.	4 1/2	90 1/2	8 1/2
do. IV. Em.	4 1/2	89 1/2	8 1/2
Salz. Carl-Ludwig	5	84 1/2	8 1/2
Bergisch-Märkische	5	68 1/2	n. 72 1/2
Magdeb.-Salz. Bf.	4 1/2	96 1/2	8 1/2
do. do. 1865	4 1/2	95 1/2	etw 8 1/2
do. Wittenb.	3	68 1/2	8 1/2
do. Wittenb.	4 1/2	94 1/2	8 1/2
Niederschles.-Märk.	4	87 1/2	8 1/2
do. II. S. a 62 1/2 tlr.	4	84 1/2	8 1/2
do. c. I. u. II. Ser.	4	87 1/2	8 1/2
do. conv. III. Ser.	4	83 1/2	8 1/2
do. IV. Ser.	4 1/2	94 1/2	8 1/2
Niederschles. Zweigb.	5	99 1/2	8 1/2
Obereschl. Lit. A.	4	—	—
do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	8 1/2
do. Lit. C.	4	—	—
do. Lit. D.	4	—	—
do. Lit. E.	3 1/2	77 1/2	8 1/2
do. Lit. F.	4 1/2	92 1/2	8 1/2
do. Lit. G.	4 1/2	91 1/2	8 1/2
Deutr.-Frankf. St. G.	3	265 1/2	n. 261
Deutr. f. d. St. (B.)	3	216 1/2	8 1/2
do. Lomb. Bonds	6	95 1/2	